

Untersuchung des niedersächsischen Mathematikunterrichts auf die Entwicklung seiner Inhalte in den letzten 50 Jahren

Anhand des Vergleichs der in den curricularen Vorgaben des Landes geforderten Themenbereichen

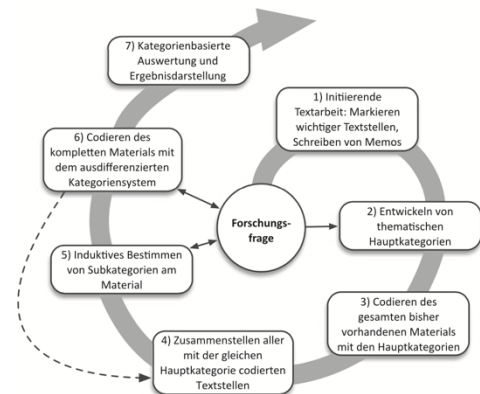
Forschungsinhalt:

→ Inwiefern haben sich die Inhalte des Mathematikunterrichts in der Primarstufe in Niedersachsen in den letzten 50 Jahren verändert? Wie lassen sich die Veränderungen erklären bzw. wie wurden sie begründet?

Ziel: Schaffung einer Übersicht, welche Inhalte schon lange im niedersächsischen Mathematikunterricht der Grundschule verankert sind, welche einmal Gegenstand des Unterrichts waren und welche erst in jüngster Zeit in die Lehrpläne aufgenommen wurden.

Methodik: inhaltlich-strukturierende Inhaltsanalyse

Untersuchte curriculare Vorgaben: Handreichung für den Mathematikunterricht An Grundschulen (ca. 1972), Rahmenrichtlinien für die Grundschule. Mathematik. (1977), Rahmenrichtlinien für die Grundschule. Mathematik. (1984), Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (2004), Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1 – 4 Mathematik (2006), Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1 – 4 Mathematik (2017)



Ergebnisse:

Begründung Einführung Mengenlehre:

- Beginn der Reformbewegung
- Empfehlung und Richtlinien zur Modernisierung des Mathematikunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen
- Empfehlungen zur Arbeit in der Grundschule

Begründung Abschaffung Mengenlehre:

- Proteste gegen die Mengenlehre in der Grundschule (bis Ende 1974)
- Baden-Württembergs Kultusminister schafft Mengenlehre für die Grundschule ab (1982)

Begründung Einführung Stochastik (+ Statistik):

- Veröffentlichung der ersten TIMSS-Studie
- Veröffentlichung der ersten PISA-Studie
- Entschluss zur Erarbeitung gemeinsamer Bildungsstandards für die Schulbildung fällt
- PISA: Stochastik wird als Schwäche der deutschen SchülerInnen erkannt und als besonders förderungswürdig eingestuft

